

NACHRICHTEN

Polizei schießt auf gewalttätigen Vater

Polizisten haben in Rostock-Bies-tow (Mecklenburg-Vorpommern) auf einen randalierenden Familien-vater geschossen, der sie mit Mes- sern bedrohte. Der Mann kam mit Schussverletzungen in ein Kranken- haus. Nach Angaben der Polizei vom Freitag hatten die Beamten zunächst versucht, den Familien- vater mit Pfefferspray zu stoppen. Wie die Polizei zudem mitteilte, hatte der Mann am Freitag aus bislang ungeklärten Gründen seine Frau und seine 18 Jahre alte Tochter mit einem Messer an- gegriffen. Beide konnten leicht verletzt in ein Nachbarhaus flüchten.

dpa

Von Hai gebissenes Kind rettet Freundin

Nach einem Haiangriff ist ein zehn Jahre altes Mädchen in Florida trotz seiner Verletzung nochmals ins Wasser gegangen, um eine Freundin zu retten. Kaley Szarmack sei am Mittwoch im seichten Wasser vor der Stadt Jacksonville von einem Hai gebissen worden, sagte ihr Vater Dave dem Radiosen- der WJXT. Die Verletzte rannte zu- nächst an Land und rief ihrer sechs Jahre alten Freundin zu, dasselbe zu tun. Doch die Kleine blieb im Wasser. Daraufhin ging Kaley nochmals zurück, zog die Jüngere heraus und brachte sie in Sicher- heit. Kaleys Wunde sei groß, sagte Dave Szarmack. Die Chirurgen hätten eine Stunde gebraucht, um sie mit 90 Stichen zu nähen.

AFP

Von Pferd gebissene Frau verklagt Polizei

Weil ein Polizeipferd ihr ein Fin- gerglied abgebissen hat, hat eine Frau die Stadtverwaltung von New York wegen Fahrlässigkeit verklagt. Wie ihr Anwalt am Freitag berich- tete, war Pernilla Ekberg im vergan- genen November mit Freunden in Manhattan unterwegs, als sie das Polizeipferd samt Reiter bemerkte. Sie habe den Beamten gefragt, ob sie das Tier streicheln dürfe, und der habe zugestimmt, sagte ihr An- walt. Das Pferd habe der 28 Jahre alten Frau daraufhin die Spitze des Ringfingers der rechten Hand abge- bissen, „und sie auf den Boden ge- spuckt“, Ekberg habe sich einer teil- weisen Amputation unterziehen müssen und „Monate einer schmerzvollen Genesung“ hinter sich. Die Behörden hätten die „bö- sartigen Neigungen“ des Pferdes nicht genügend berücksichtigt, heißt es in der Klageschrift.

AFP

Bienen treiben Bäcker in die Flucht

Ein Bieneneschwarm ist in der Fuß- gängerzone von Pirmasens über eine Bäckerei hergefallen und hat Kunden und Angestellte in die Flucht getrieben. Wie die Polizei am Samstag berichtete, sei der Schwarm vermutlich ausgehendert auf Nahrungssuche gewesen. Eine Mitarbeiterin der Bäckerei sprach von 500 bis 700 Bienen: „Es war wirklich extrem.“ Ein eigens alar- mierter Imker konnte den Schwarm schließlich einfangen. Ver- letzt wurde niemand.

dpa

■ QUADRATORTUR 23.08

WAAGERECHT: 1 Letztentscheider, ob Obsiegen, wär weltlich Fußball- kaiser Franz über – fan-fan-fantas- tisch! (12) 12 Ist die Wahrheit nach Kafka, sie kann sich also selbst nicht erkennen; wer sie erkennen will, muss Lüge sein! (9) 14 Dos, das fehlt den Griechen buchstäblich noch – zur Insellösung! (3) 15 Wüchsigerweise erst so halb, aber voller Auswüchse ins Rauswachsen, bei Esten sind'se verwachsen... (5) 16 Wörtchen für Örtchen, wo es fehlt und man des- halb in die da geht und erleichtert herauskommt aus'm Grünen... (7) 17 So'n Georg, sagte mal selbst, er expressiere Strophenzeilenbilder zu lyrischen Bildern (5) 19 Wird immer schwer so was drin sein in der Über- zahl – von Mineralien nämlich... (3) 20 Kann ja so luxuriös und cairoro- mantisch wirken, can't it? (engl.; 4) 21 Pinte für Anständige? Was han- seatische Pfeffersäcke sein sollten, die Pfeffer in Säcken feilbieten! (6) 22 Misst neuronenumuntere Kopfpotenziale aus tieferer Denkbareit, sichtbar in Renommeegraden... (3) 24 Einerseits schwer rauszukriegen, wenn man ins Horn stößt, ander- seits schon liebe Not! (3) 25 Frug Voltaire: Welcher Mensch ist ohne Verirrung, welcher ... ohne Schwä-

che? (franz.; 3) 26 Hätte da den frau- lichen Zusehblick, soll wem wer im Mondschein begegnen (4) 27 Gleich- schrittmacher Gandhis, Vater Indiras gar, erster Ministerpräside eben (5) 30 Is man bloß anner Küste, wo man im Pott ehmt ma einen im Schlappen

hat – oder inner Disse voll umwabert wird... (8) 32 Volles sollte bei einer Harley krass verblubbern (4) 33 Ste- hend absurdes Verkehrstun und was Schmeichler wollen, dass Honigum- bartete tun (8) 37 Handlungsstrangu- liermäßig very kurz gehalten, Stück

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12						13		14		
15					16					
17					18	19			20	
21						22	23		24	
25			26				27		28	29
30					31			32		
33		34				35	36		37	
38		39	40			41				
42	43					44			45	
46				47	48		49			
50										



Einmalige Form: Trumps Haare aus drei Perspektiven (oben); Trump am Freitag in Alabama; Porsche-Pavillon.



Fotos AP, Bloomberg, dpa (2), Reuters

Mr. Trump, bleiben Sie sich treu!

Ändert der Kandidat seine berühmte Frisur? Bloß nicht, sagt Philipp Daum

Eines der großen Kunstwerke der Menschheit ist in Gefahr. Die Frisur von Donald Trump. Neulich hat der amerikanische Präsidentschafts- kandidant einer Zeitung erklärt, im Falle ei- nes Wahlsieges werde er die Haare ein- fach zurückkämmen. Wie ein gewöhnli- cher Banker! Und jetzt, im Wahlkampf, trägt er immer öfter eine rote Baseball- kappe! Auf dieser wird zwar versichert, dass er Amerika wieder groß machen wer- de. Doch verdeckt die Mütze auch seine engelsgleichen Locken. Ist das der An- fang vom Ende eines Markenzeichens?

Ich werde das nicht zulassen. Diese Fri- sur ist einzigartig, kein Mensch sonst sieht so aus. Seit Stunden schon versuche ich, Trump zu erreichen. Aber er antwor- tet nicht. Vielleicht hat er ja gute Grün- de, dass er daran denkt, sich von seiner Frisur zu verabschieden. Die nationale Si- cherheit? Der Pflegeaufwand, der zu we- nig Zeit lässt für den Wahlkampf?

Ein Anruf bei Tobias Tröndle, Promi- friseur aus Frankfurt. Er hat in den 2000er Jahren bei Frédéric Fekkai gear- beitet, dem Coiffeur New Yorks, auf der Fifth Avenue in Manhattan. Gerichtetwei- se hat sich Trump die Haare von Fekkai schneiden lassen. Näher kommen wir Trumps Tolle echt nicht.

Herr Tröndle, was würden Sie denn machen, wenn Trump heute in Ihren Sa- lon käme? Ein Schweigen in der Leitung. „Ganz prekäre Frage“, sagt er. „Man sieht den Haarzustand ja nicht.“

Das ist schon mal das Erste. Donald Trumps Frisur verwirrt selbst Friseure. Sie ist geheimnisvoll. Jeder sieht darin et- was anderes. In Amerika sind Trump-Fri- sur-Vergleiche Nationalsport: Meer- schweinchen, Wischmopp, Hamster.

Gleichzeitig aber, sagt Tröndle, ist Trumps Frisur ja doch eine Frisur der Macht. Da ist der Scheitel. Klare Linien suggerieren Härte, gepflegte Strenge, Haltung. Andererseits, Trump hat einen Scheitel, ja, aber alles wächst raus, die

Konturen verwischen. Tröndle mutmaßt: Trump ist dadurch vom Gegenüber schwerer einzuschätzen.

Das ist aber noch nicht alles. Die „New York Times“ hat angemerkt, man überlasse die „elaborierte Struktur“ dieses Haarstils besser Architekten oder Inge- nieuren. Anruf also bei Professor Mike Schlaich, einem der führenden Bauinge- nieure Deutschlands. Schlaich hat den Porsche-Pavillon in Wolfsburg mitge- baut, ein Gebäude, dessen Vordach genau- so aussieht wie Trumps Haare. Schlaich sagt auf die Frage, wie man die Frisur Trumps statisch fassen könne, „Sie ist ein Kragarm.“ Eine Art Balken, der auf einer Seite fixiert wird. Aber wie hält so was? Schlaich erklärt: Auf den Trumpschen Kragarm wirken zwei Lasten. Von oben drücken das Eigengewicht oder der Re- gen. Von unten lauert der Wind. Ein sta- biler Kragarm muss relativ dick sein. Das geht, indem man viele Haare miteinander verklebt.

Müssen wir uns keine Sorgen um Trumps Haare machen, jetzt, wo er viel unterwegs ist und sich den Elementen aussetzt? „Nein“, sagt Schlaich. „Aus stati- scher Sicht könnte er Präsident werden.“

Erleichterung. Donald Trump kann seine Haare behalten. Ich muss ihm das mitteilen. Und ich muss wissen, ob er es ernst meint mit der neuen Frisur. Über Twitter frage ich: „Lieber Herr Trump, ich bin ein deutscher Journalist von der F.A.Z. und würde Sie wahnsinnig gerne etwas fragen. Über Ihre Haare.“ Nichts passiert. Schläft er noch (in New York ist es morgens)? Föhnt er sich gerade?

Um 11 Uhr Ortszeit postet Trump die jüngste Ausgabe des Magazins „Time“, auf dem Cover: Trump. Es ist ein wunder- bares Foto, seine Haare nehmen die gan- ze obere Hälfte ein. Auf meine Anfrage aber: noch immer keine Reaktion.

Nach einer Weile denke ich: Mögli- cherweise will er einfach die Frage hören. Also frage ich: „Mr. Trump, Sie sagten, Sie würden als Präsident Ihre Frisur än-

dern. Denken Sie ernsthaft, dass die Zu- kunft der Vereinigten Staaten wichtiger ist als die Zukunft Ihrer Frisur?“ Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Was macht Trump? Vermutlich sitzt er gerade in ei- nem Helikopter und fliegt über Weizen- felder. Die Luft ist trocken, die Frisur bombenfest. Einfach zurückkämmen? Ist es das wert? Für eine lausige Präsiden- tschaft? Trump antwortet nicht.

Am nächsten Tag noch ein Versuch: „Guten Morgen, Mr. Trump, gut geschla- fen?“ An diesem Tag hat er einen Auftritt im Süden, vielleicht ist er so zu knack- en: „Werden Sie Ihre Mütze heute in Ala- bama tragen, Mr. Trump? Das sollten Sie nämlich nicht. Sie bedeckt zu viel von Ih- rem Haar.“ Ich warte. Und werde emotio- nal. „Ich Sorge mich um Sie, Mr. Trump.“ Keine Reaktion. „Ich meine es ernst. I worry.“ Dazu poste ich das Bild ei- nes Raus Einhorns, das traurig schaut.

Immer noch nichts. Hm. Das ist nicht der Donald Trump, der immer sagt, man müsse sich selbst treu sein. Ist das schon das erste Zeichen für den Einfluss der kleptokratischen Eliten Washingtons? Verdirbt ihn die Macht schon jetzt? „Don't let the establishment change you, Mr. Trump!“, schreibe ich. „Don't let it change the way you wear your hair!“ Was soll aus ihm werden, wenn er die Haare ändert? Ein Präsident, der seine Frisur verrät, verrät auch seine Wähler, oder?

Ich gebe auf. Vermutlich hat er zu viel zu tun. Das ist okay, er muss Amerika ret- ten. Ich schreibe ihm, dass er nicht ant- worten müsse. „Geben Sie mir einfach ein Zeichen. Heute Abend, in Alabama. Tragen Sie diese Mütze nicht.“

Doch als Trump am Freitagabend auf die Bühne eines Stadions in Mobile, Ala- bama, tritt, trägt er wieder die rote Base- ballkappe. Sicher, das Event musste we- gen des großen Andrangs in das Stadion verlegt werden, und am Ende kamen 30 000 Leute. Aber in das Stadion hätten 40 000 gepasst. Mr. Trump. 42 000. Sa- gen Sie nicht, ich hätte Sie nicht gewarnt.

Was die feste beschwören, die auch Stein beeden, hat nicht Hand, aber Fuß ...

ser als gar keine! (7) 7 Steht manchen Jeans brustbereichlich gut, sonst eher Kleckerkinderkram (4) 8 War Scarra- mouché, galanter Marquis, Ölprinz, Old Shurehand: a big screen hero! (7) 9 Was im Bestsinne aus Voyeuern bei Vögeln eine Wissenschaft macht (12) 10 Sein foodwatchendes Lobbyismus- muss: Enttricksen von Lebensmitteln zum Zweck der Bereicherung von Industrie (Vorn.; 5) 11 Wertmarken- markante Gutscheinmünze, nament- lich in Autokennzeichen! (engl.; 5) 13 Ist die kaltgemäßigte Zone eben, brrr, bei Polarlicht betrachtbar (6)

HERZBLATT-GESCHICHTEN

VON JÖRG THOMANN

Die Frau, die ganz Europa suchte



Das kann passieren, wenn man sich mal für drei Wochen in den Urlaub verabschiedet: Kaum ist die Rasselbande unbeaufsich- tigt, geht alles drunter und drüber. Da- mit meinen wir natürlich nicht die ge- schätzten Kolleginnen und Kollegen, die uns vertreten haben, sondern das prominente Personal der Herzblätter, das uns bei unserer Rückkehr vor über- raschende Tatsachen stellt: Sylvie Meis ist schon wieder getrennt? Ihr Ex- Mann Rafael van der Vaart und Sabia Boulahrouz, die von ihm ein Kind er- warten soll, ebenso? Jennifer Aniston hat geheiratet? Und Sami Khedira und Lena Gercke haben sich plötzlich wie- der lieb? „Liebes-Comeback an der Côte d'Azur“ titelt *Bunte* neben einem Foto, welches das vermeintlich getrenn- te Paar engumschlungen im Meer zeigt, allerdings, da es neues Bildmate- rial offenbar nicht gibt, schon „2012 in Miami“, wie *Bunte* kleinlaut hinzu- setzt. Egal, sehr viel anders sieht das Wasser an der Côte d'Azur bestimmt auch nicht aus.

Einiges nachzuarbeiten hatten wir in der Causa Boulahrouz/van der Vaart. Nach der Trennung hatte Sabia die Welt in einem Exklusiv-Interview mit *OK!* wissen lassen, sie fühle sich wie jemand, „der vergewaltigt und da- nach zum Sterben auf einem verlassenen Pfad zurückgelassen wurde“, ein Vergleich, der von einem dramatischen Gefühlsleben sowie von wenig Ge- schmack zeugt. Prompt schreit ihr nun *Closer*, die in Sachen Geschmacklosig- keit hinter niemandem zurückstehen will, vom Cover entgegen: „Sabia, du bist doch krank!“ Seine Chancen auf ein Exklusiv-Interview dürfte das Blatt damit nicht vergrößert haben.

In hingegen, wie *OK!* aus dem Klambart-Verlag, hat eins bekommen. „Exklusiv – Sabia Boulahrouz – Ver- misst!“, lesen wir auf der Titelseite und: „Nach dem Sensations-Interview ist die schwangere Ex von Rafael van der Vaart abgetaucht. Ganz Europa sucht sie. *In* hat sie gefunden.“ Ganz Europa, ehrlich? Also, wir hatten sie ganz gewiss nicht gesucht, und die Schweden, bei denen wir Urlaub ge- macht haben, auch nicht. Ausfindig ge- macht hat *In*, das sich demnächst dann wohl in *Interpol* umtauft, Sabia übri- gens nicht irgendwo in einem Bunker oder einer Höhle, sondern ganz nor- mal im Sommerurlaub.

Dass man sich auch dort in acht neh- men muss, weiß Axel Prah. Vor zwei Jahren hatte der Schauspieler in *Bild der Frau* erzählt, wie er als Kind fast in der Ostsee ertrunken wäre, als er auf der Luftmatratze einnickte und weit aufs Meer hinaustrieb. Ebenfalls zu le- sen war die Episode im April dieses Jah- res im Magazin *Icon*, wo es allgemeiner heißt, dies sei ihm „einmal“ passiert. Jetzt greift *Echo der Frau* die Sache auf: „Schock im Urlaub – Axel Prah (55) – Er wäre fast ertrunken“. Die Zitate hat *Echo der Frau* dem *Icon*-Text entnom- men, freilich noch ein Detail hinzuge- fügt: Prahls „letzter Ostsee-Trip ent- puppte sich als echter Alptraum“. Was allenfalls dann stimmen würde, wäre der Küstenfreund Prah seit der Kind- heit nicht mehr an der Ostsee gewe- sen. Wenn das mit der Zuspitzung so weitergeht, dann ertrinkt Prah! im

nächsten Klatschblatt, das die Ge- schichte aufgreift, am Ende wirklich. Nicht urlaubend, sondern beruflich in New York unterwegs war Verona Pooth, um sich dort knipsen zu lassen: „Für ein exklusives Foto-Shooting brachte *Closer* den ‚Big Star‘ und den ‚Big Apple‘ zusammen“, lesen wir und stutzen: Big Star, welchen denn? Ach so, die meinen Verona. Die teilt *Closer* dann noch mit: „Irgendwann werde ich in die USA auswandern, da bin ich si- cher.“ Ob sich die amerikanischen Ein- wanderungsbehörden da ebenso sicher sind? Und wenn der Latinohasser und künftige Präsident Donald Trump raus- kriegt, dass Verona Halbbolivianerin ist, wird es ganz, ganz schwierig.

Die Frage, wer künftig Deutschland regiert, beschäftigt *Frau aktuell*: „Mer- kels Amtszeit läuft 2017 aus. Ob sie ver- längert, ist noch unklar.“ Jetzt verste- hen wir auch, warum Teile der SPD gar keinen eigenen Kandidaten mehr wollen, denn wenn die ewige Kanzle- rin weitermachen möchte, braucht sie gar keine Wahlen mehr: Sie verlängert einfach. Vielleicht gleich bis 2035.

Mehrfach lesen mussten wir den Satz, mit dem Veronica Ferres der *Bild*-Zeitung ihre Familiensituation er- klärt: Sie habe „einen Mann und drei Kinder, zwei angenommene Söhne und eine Bauch-Tochter“. Heißt: insge- samt sechs Kinder? Oder nimmt sie nur an, zwei Söhne zu haben? Und was ist eine „Bauch-Tochter“: ein pummeli- ges Mädchen? Oder ein Kind, das noch im Bauch steckt? Da sehen wir schon die Schlagzeilen la: „Neues Baby-Glück für Veronica Ferres!“

In Kinderfragen zu Wort gemeldet hat sich auch David Beckham: „Jeder, der Kinder hat, weiß, dass man, wenn sie sich nicht gut fühlen oder Fieber ha- ben, etwas gibt, das ihnen guttut, und die meiste Zeit ist das ein Schnuller!“, entgegnete Beckham, nachdem mo- niert worden war, dass sein Töchter- chen Harper auf der Straße einen Schnuller trug – mit vier. Ist schon in Ordnung, Mister Beckham, aber spätes- tens an Harpers siebtem Geburtstag sollten Sie der Schnuller durch ein Smartphone ersetzen.

Bei Redaktionsschluss noch nicht ge- boren war das Baby des Formel-1-Pilo- ten Nico Rosberg, der sich aber schon intensiv vorbereitet. *Frau im Spiegel* schreibt: „Rosbergs neue Lieblingsbe- schäftigung: Ich lese Kinderbücher.“ Schon *bevor* ein Kind zum Vorlesen da ist? Diese Rennfahrer, müssen immer schneller sein als andere.

Zur Geburt des Babys von Daniela Katzenberger und Lucas Cordalis am Donnerstag sind wir wieder im Lande gewesen, konnten wir dank des ange- kündigten Kaiserschnitttermins doch unsere Urlaubsplanung darauf abstim- men. Den Vornamen des Mädchens hat noch nicht mal der offenherzige Opa Costa Cordalis ausgeplaudert. Zu befürchten ist, dass man Näheres erst in der Doku-Soap „Mit Lucas im Baby- glück“ erfährt, die am 8. September bei RTL 2 startet. Ein bisschen traurig ist Danielas Mutter, denn ihre Tochter hat ihr laut *Intouch* mitgeteilt: „Mami, ich will nur dieses eine Baby.“ Doch das mag sich noch ändern – vielleicht hat ihr einfach noch kein Fernsehse- der das richtige Angebot gemacht.

AUFLÖSUNG DER LETZTEN QUADRATORTUR

WAAGERECHT: 1 (in) Gehörsamkeit 12 (imitate (als Produktkopien) 13 (rina (von Irene, „die Friedliche“) 15 Gasthaus 16 Onan (enthalten in Res-onan-zer- weigerung) 18 (das musikal.) 19 (eine) Ortschaft 21 Elgie 23 (als Anagramm aus h-a-s-s-i-k-k-sog.) Shakti 25 (2x engl.) lines (Strecken bzw. Kokain- Portionen) 27 (lat.) mens (sana) 28 (mit) Tee (mit Rum) 29 (Weihnachten franz.) Noël + (père) Noël (als Weihnachtsmann) 31 (Vorsilbe) peri- (auch in A-peri-tifi 32 (2x) Term + term 33 (Armeise engl.) ant + (Abk.) Ant. 34 (Gottfried) Benn 35 (franz. La) Corse + (un) corse 36 (leicht)athletik + (die) Athletik 41 (beim „Wunder von Bern“: Helmut) Rahn (und der Siegtreffer zum 3:2 im WM-Finale) 43 (engl.) lane 44 (ein) Sektglas 48 TUI 49 etwa (in Mi-etwa-gen- verträge) 50 (Salut-)Salve 51 (zum) Oberon (Ana- gramm aus B-a-a-O-r-t-e) 52 Rhoen - Rhoen(rad)

SENKRECHT: 1 giggeln 2 E-Mail 3 (mit dem) Hissen (einer Fahne) 4 (in L-otto-glück) Otto (Normalver- braucher) 5 (auf die) Rah (in D-rah-tigkeit) 6 (ein) Statement 7 (sich) aeussern 8 (Wolfgang) Mischlick 9 (ein) Einakter (als Anagramm aus T-a-n-k-e-r-e-i) 10 (das) -in 11 Tantlemen 14 (rh 17 (das) Afterhave 20 Ripse (als Anagramm P-r-i-s-e) 22 (Ampel)gelb 26 (in) Astorga (als Anagramm aus S-a-g-a-o-t-l) 28 Ion (Ende von Reakt-ion) 30 Ethnie 33 (Alvar) Aalto 37 (sich) laub (stellen) 38 leer 39 (Einkom- mensteuer)richtlinie: EStR. (in Unb-estr-eitbarkeit) 40 (Indonesiens sog.) Ikat (als Anagramm K-a-t-i) 42 (griech. Vorsilbe) allo- 45 (Schwesta) Ewa (poln. Variante von Eva) 46 TSR (Techn. Sicherheitsregeln) 47 (von lat. centum.) Sen (Malaysia-Kleinmünze)